

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich möchte hiermit kurz meine Stellungnahme zur Dienstrechtsnovelle 2013 mitteilen.

1. Durch die Erhöhung der Unterrichtszeit der LehrerInnen bleibt weniger Zeit um auf einzelne Schüler bzw. Schülerinnen ein zu gehen. Es kommt so zu einer mehr Belastung von Eltern und Lerninstitute die dann die verloren gegangene Betreuungszeit kompensieren müssen.
2. Durch die oben genannte mehr Belastung der Eltern wird es nahezu unmöglich, dass beide Elternteile im Berufsleben stehen. Wie sollen Eltern die Zeit für Beruf und zusätzliche Kinderbetreuung aufbringen. Da wir offensichtlich in einer von Überarbeitung und Burnout gekennzeichneten Zeit leben finde ich die Novelle sehr bedenklich. Die Leidtragenden durch dieses Dienstrecht sind in meinen Augen in erster Linie die Familien und Lehrpersonen!
3. Unlogisch ist für mich, dass ich als zukünftige Lehrperson mehr arbeiten soll aber weniger bezahlt bekomme? Wie kann solch eine Bestimmung gerecht sein?
4. Die Verpflichtung, dass jeder Lehrer jedes Fach unterrichten muss (falls der Dienstgeber das möchte) finde ich bizarr. Inwiefern kann ein ausgebildeter Mathematiklehrer dieselben Kompetenzen eines in einem anderen Fach ausgebildeten Lehrkörpers ersetzen und umgekehrt? Man engagiert doch schließlich auch nicht einen Fußballer damit er die Arbeit eines Bäckers macht?
5. Eine weitere Frage die sich mir als derzeitiger Lehramtsstudent stellt ist wie es möglich ist die Lehramtsstudien auf das Bakkalaureat umzustellen. Das Lehramtsstudium erfordert im Moment mindestens 9 Ausbildungssemester ohne das Praktikumsjahr mit zu rechnen, ein Bakkalaureat umfasst jedoch in seinem Mindeststudium nur 6 Semester. Soll das nun heißen, dass das Lehramtsstudium im Moment für den Lehrberuf unnötige Kurse anbietet oder will man den neuen Lehrkräften für den Lehrberuf wichtige Kurse vorenthalten?

Aufgrund der oben genannten Punkte **lehne ich die Dienstrechtsnovelle ab.**

Hochachtungsvoll
Benedikt Günther Ladner